














Handzeichen für eine effiziente Kommunikation in Gruppen

Bei Gruppensportarten gibt es Handzeichen, auf Motorradtouren und bei der Feuerwehr. Warum nicht auch bei der Entscheidungsfindung in Gruppen?

Vorteile: viele Leute können parallel ihre Meinung kundtun, interaktiver, geringere Beteiligungsschwelle, die sprechende Person wird nicht unterbrochen und bekommt nebenbei visuelles Feedback über das aktuelle Meinungsbild (→ aktuellen Punkt abkürzen oder auf Bedenken eingehen), zuhörende Personen zeigen, dass sie mitdenken

Zeichen	Bedeutung
 <p>Hände nach oben, rotierend schütteln</p>	„gute Idee!“, Zustimmung
<p>Hände nach unten, rotierend schütteln</p> 	„die Idee sagt mir nicht zu“, Bedenken
 <p>Faust nach oben</p>	Veto, starke Ablehnung
<p>mit beiden Händen ein „T“ bilden</p> 	„ich habe einen Vorschlag zur Vorgehensweise“, technischer Einwand
 <p>Daumen und kleinen Finger abspreizen, wie eine Flasche an den Mund halten</p>	„lass uns das nach dem Treffen (bei einem Bier) bereden“, „das hat nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun“
<p>Hände waagerecht auf Brusthöhe umeinander drehen</p> 	„das hast Du schon einmal gesagt“, Wiederholung, nicht als Kritik an der sprechenden Person benutzen!
 <p>eine Hand vor das Gesicht, mit Fingern wackeln</p>	„ich verstehe nicht, was Du meinst“, Unklarheit, Verwirrung
<p>eine Hand/einen Zeigefinger heben</p> 	„ich habe einen Kommentar/eine Frage“, Meldung, wird eventuell in die Redeliste aufgenommen
 <p>zwei Hände/Zeigefinger heben</p>	„ich möchte direkt zum letzten Punkt etwas sagen“
<p>beide Hände mit der Handfläche nach oben hoch und runter bewegen</p> 	„bitte lauter sprechen“
 <p>beide Hände mit der Handfläche nach unten hoch und runter bewegen</p>	„bitte langsamer sprechen“
<p>auf Brusthöhe die Fingerspitzen beider Hände aneinander legen</p> 	„ich brauche Stille“, Auszeit
	Es gibt weitere Zeichen für Übersetzungswunsch („L“), Fragen, ... denkt Euch einfach selbst was aus...!

Konsens

Was ist Konsens? Eine einvernehmliche, von allen gemeinsam erarbeitete, verantwortete, später getragene und praktizierte Vereinbarung.

Konsens bedeutet nicht unbedingt, dass alle einer Meinung sind - aber immer, dass alle mit der Entscheidung leben können und niemensch mit seinen_ihren Bedürfnissen übergangen wird.

Konsens als formaler Entscheidungsfindungsprozess

Konsens ist auch ein Verfahren der Entscheidungsfindung.

Entscheidungsfindung durch Konsens dauert möglicherweise länger als bei einer Mehrheitsabstimmung. Ein Vorteil jedoch ist, dass die Umsetzung der Entscheidung problemfreier (und damit möglicherweise schneller!) sein wird, als bei Mehrheitsentscheidungen, da alle die Entscheidung verstanden haben und mit ihr einverstanden sind.

Der Prozess der Entscheidungsfindung durch Konsens ermöglicht den Beteiligten, ihre Einwände oder Ideen zu benennen, auch wenn es sich dabei um Einzelmeinungen und scheinbare "Spinnereien" handelt. Konsens schafft Selbstvertrauen, das Gefühl, dass die eigene Meinung wichtig ist, aktive Beteiligung und damit Identifikation mit dem Entscheidungsprozess und der Entscheidung. Beim Konsensverfahren werden Einzelmeinungen berücksichtigt, ja müssen berücksichtigt werden, da ein Veto die Entscheidung blockieren kann.

möglicher Ablauf des Konsensverfahrens

1. die zu entscheidende Frage konkret benennen
 - 1.1 alle auf den gleichen Infostand bringen
 - 1.2 braucht es dazu einen formalen Konsens oder genügt z.B.
 - a) direkt die Entscheidungsfrage stellen,
 - b) Mehrheitsentscheidung,
 - c) Ausführung der vorgeschlagenen Aktion in einer Teilgruppe oder
 - d) Entscheidung auswürfeln?
2. weitere Informationen, Meinungen, Bedürfnisse zu dem Thema nennen und austauschen (eventuell in einer Blitzrunde)
3. Ideen und Lösungsvorschläge sammeln (noch nicht bewerten)
4. Einwände und Bedenken zu den einzelnen Ideen/Lösungsvorschlägen äußern
→ Lösungsvorschläge den Bedenken entsprechend modifizieren (3.+4. wiederholen)
5. Konsensvorschlag mit eingebauten Bedenken formulieren, Entscheidungsfrage stellen („Es steht zur Entscheidung, dass wir Gibt es dazu Einwände?“)

→ mögliche Situationen (Grade der Zustimmung):

- Weiterer Klärungsbedarf, zurück zu 2. oder 3.
- Konsens: keine Einwände, Zustimmung: „Meine Bedürfnisse werden voll berücksichtigt,“
- Zustimmung mit Einschränkungen: „Ich habe Vorbehalte. Diese stehen meinen Bedürfnissen aber nicht im Weg. Ich kann die Entscheidung mittragen.“
- Grummelkonsens: mehrere Personen sind nicht ganz mit der Entscheidung einverstanden
- Entscheidung auf Zeit: da es Bedenken gibt, wird die Entscheidung testweise für z.B. zwei Monate ausprobiert und dann neu entschieden
- Ablehnung/Beiseite stehen: „Ich lehne die Entscheidung ab, kann sie aber tolerieren. Ich will Euch nicht im Weg stehen, werde selbst aber nicht mitmachen.“
- Veto: (Schrei) „Ich bin so sehr dagegen/das geht so sehr gegen meine Bedürfnisse, dass die Gruppe nicht so entscheiden sollte.“ (Nur im Notfall anwenden!) Nach Möglichkeit: „Ich überlege mir einen anderen konstruktiven Lösungsvorschlag.“